

THEMA: Nächstenliebe und Helfen



Nächstenliebe bedeutet, dass Christen alle ihre Mitmenschen ohne Berechnung oder Vorurteile annehmen und ihnen helfen, ohne Bedingungen zu stellen. In der Bibel wird das Gebot der Nächstenliebe unterschiedlich gesehen. Im Alten Testament (Lev 19,13–18) wird durch das Gebot das soziale Miteinander innerhalb des Volkes Israel geregelt. Es fordert auf, auch auf die in Israel lebenden Fremden zuzugehen, egal ob man sie mag oder nicht. Im Neuen Testament beantwortet Jesus in Lk 10,27–37, wer der Nächste sei, mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Die Nächstenliebe ist demnach nicht mit einem bestimmten Volk verbunden. Sie fordert auf, Jesus nachzufolgen, so wie er zu handeln und jedem zu helfen bzw. in Liebe zu begegnen.

In den Seligpreisungen der Bergpredigt gibt Jesus weitere Hinweise, wie gutes Zusammenleben funktionieren kann bzw. was man für die Gemeinschaft tun kann.

Heilige können uns in dieser Hinsicht als Vorbild dienen, denn sie lebten ganz in der Nachfolge Jesu und zeichneten sich durch bedingungslose Nächstenliebe aus. Aber auch heute gibt es vielerlei Möglichkeiten, als Christ den eigenen Möglichkeiten entsprechend zu helfen. Schon Grundschulkinder können versuchen, das Gebot der Nächstenliebe in Ansätzen umzusetzen, auch wenn es schwer ist. Die Goldene Regel kann dabei unterstützen, sich dem Gebot der Nächstenliebe anzunähern.

Weitere Ideen:

- Zum Einstieg mit der Table-Set-Methode* oder als Gespräch: Was macht einen guten Menschen aus?
- Rollenspiel zum Gleichnis des barmherzigen Samariters
- Bildbetrachtung „Barmherziger Samariter“ von Rembrandt, Vincent van Gogh oder Paula Modersohn-Becker
- Ein Dankgebet des Überfallenen aus dem Gleichnis des barmherzigen Samariters verfassen
- Was ist fair? Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg: Mind-Map** zum Thema Faires Verhalten
- Wie leben Kinder in anderen Ländern?
- Produkte aus anderen Ländern: Wie groß ist deren Anteil an unserer Nahrung?
- Weitere Fair-Trade-Produkte unter die Lupe nehmen und deren Weg verfolgen
- Werke der Barmherzigkeit: Bildbetrachtung „Ihr habt mir zu essen gegeben“ von Sieger Köder
- Eine eigene Collage zu den Werken der Barmherzigkeit anfertigen, auch als Hungertuch für die Fastenzeit denkbar (Stoffdruck)
- Samuel hört Gott: Was bedeutet eigentlich hören können?
- Mitarbeiter von Hilfsprojekten einladen, die über ihre Arbeit berichten
- Selbst ein Hilfsprojekt organisieren (z. B. einen Sponsorenlauf veranstalten und die Einnahmen spenden)
- Pro-Contra-Diskussion zum Thema Hilfe

* Erklärung s. Kapitel „Methoden“

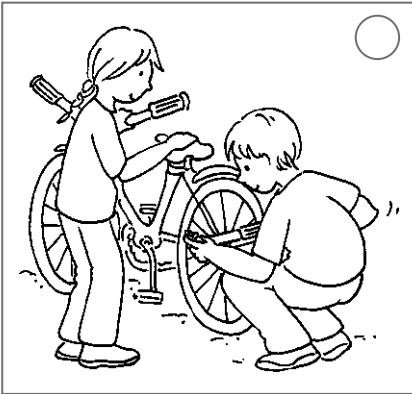
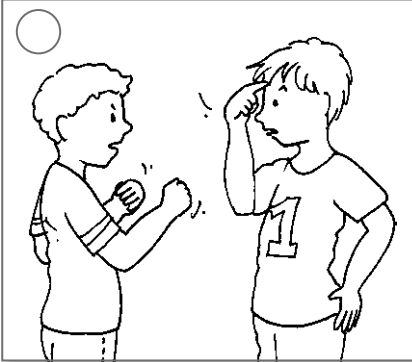


Name _____

Datum _____

Nächstenliebe

1. Betrachte die Bilder. Kreuze die an, die Nächstenliebe zeigen.
2. Male zwei weitere Beispiele dazu, was du selbst tun könntest.





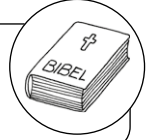
Name _____

Datum _____

Die Goldene Regel

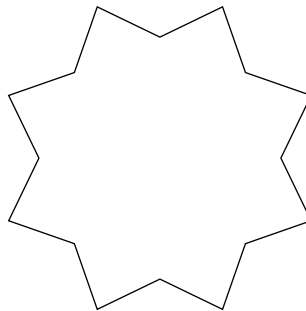
In der Bergpredigt erklärt Jesus den Menschen die Gebote und sagt ihnen, wie sie miteinander umgehen sollten. Dabei nennt er die Goldene Regel:

Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten. (Mt 7,12)



1. Was erwartest du von anderen Menschen (deinen Eltern, Lehrern, Mitschülern, Freunden, Geschwistern, ...)?

2. Unterscheiden sich deine Erwartungen? Sammelt in 4er-Gruppen eure Ideen und schreibt eure Erwartungen zu einer Personengruppe jeweils in einen Stern. Stellt sie der Klasse vor.



3. Kannst du deine Erwartungen an andere auch selbst erfüllen?

4. Findest du den Namen für die Regel passend? Begründe deine Antwort.



Name _____

Datum _____

Sieben Werke der Barmherzigkeit (Mt 25,35–40)

Im Laufe der Jahrhunderte haben sich die sieben Werke der Barmherzigkeit entwickelt. Noch heute sind diese Werke gültig, und fordern dazu auf, in der Nachfolge Jesu zu leben.

1. Markiere jedes Werk der Barmherzigkeit in einer anderen Farbe.

Hungernde speisen

Durstigen zu trinken geben

Nackte bekleiden

Fremde beherbergen

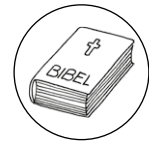
Kranke besuchen

Sich um Gefangene sorgen

Tote in Würde verabschieden

Jesus sagt: Was wir für andere tun, tun wir für Gott.

- ❖ Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben.
- ❖ Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben.
- ❖ Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen.
- ❖ Ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben.
- ❖ Ich war krank und ihr habt mich besucht.
- ❖ Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.



2. Ordne die Aussagen Jesu passend den Werken der Barmherzigkeit zu, indem du Zusammengehöriges in gleicher Farbe markierst. Was fällt dir auf?
3. Lies dir anschließend die Situationen durch, finde das dazu passende Werk der Barmherzigkeit und markiere in der richtigen Farbe.

Situationen:

- ❖ Frau Müller gibt einen Sack gebrauchte Kleidung in der Kleiderstube ab.
 - ❖ Clara hat kein Butterbrot mit. Christoph gibt ihr die Hälfte von seinem ab.
 - ❖ Michel hat nichts mehr zu trinken auf dem Wandertag. Eine Dame vom Imbiss schenkt ihm ein Trinkpäckchen.
 - ❖ Frau Schulze liegt mit gebrochenem Bein im Krankenhaus. Ihre Nachbarin besucht sie, sooft es geht und passt auf ihre Wohnung auf.
 - ❖ Jede Woche geht Johannes mit seinem Opa zum Friedhof, um das Grab seiner Oma zu besuchen und eine Kerze und Blumen aufzustellen.
 - ❖ Herr Kemper sieht an einem Dezembertag einen Obdachlosen und bietet ihm für eine Nacht ein warmes Essen und eine Unterkunft an.
 - ❖ Herr Franz geht zweimal im Monat ins Gefängnis, um einen Malkurs abzuhalten.
4. Sammelt in 4er-Gruppen weitere Beispiele zu den Werken der Barmherzigkeit. Wie kann man sie in der Schule, bei Freunden oder in der Pfarrgemeinde umsetzen?
5. Sucht euch einen Bereich aus und malt passende Bilder dazu. Denkt daran, manche Sätze sind auch Symbole für etwas anderes. So kann z. B. Brot mehr sein als das Lebensmittel. Mit Brot meint man auch Freunde, Eltern usw.

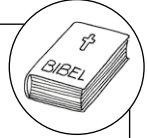


Name _____

Datum _____

Die Zehn Gebote

In der Wüste gab Gott den Israeliten die Zehn Gebote, damit sie gut zusammenleben können. Mose schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.



1. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.
2. Du sollst dir kein Gottesbild machen.
3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.
4. Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Der siebte Tag ist ein Ruhetag.
5. Ehre deinen Vater und deine Mutter.
6. Du sollst nicht morden.
7. Du sollst nicht die Ehe brechen.
8. Du sollst nicht stehlen.
9. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
10. Du sollst nicht das haben wollen, das deinem Nächsten gehört.

1. Finde zu jedem Gebot, die passende Erklärung. Schreibe die Ziffern des Gebots dazu.

- ☐ Wir können uns Gott in seiner Größe nicht vorstellen, daher sollen wir auch kein Bild von ihm machen.
- ☐ Rede mit deinen Eltern, haltet zusammen und sei gut zu ihnen, denn sie kümmern sich um dich.
- ☐ Der Name Gottes soll nicht für irgendwelche Vorwände benutzt werden.
- ☐ Achte alle Geschöpfe Gottes, ob Mensch, Tier oder Pflanze. Beschütze sie und töte oder zerstöre sie nicht.
- ☐ Gucke nicht neidisch auf das, was anderen Menschen gehört, sondern gönne es ihnen, auch wenn du es selbst gern hättest.
- ☐ Gott soll für uns das Wichtigste sein und nicht andere Dinge wie Sport oder Geld.
- ☐ Du musst versuchen immer ehrlich zu anderen Menschen zu sein, auch wenn es manchmal schwerfällt.
- ☐ In der Woche müssen wir einmal zur Ruhe kommen und uns Zeit für Gott nehmen.
- ☐ Ehepaare sollen so leben, dass sie sich geborgen beieinander fühlen.
- ☐ Wir nehmen keinem etwas weg und behalten es einfach für uns, z. B. Spielzeug, Stifte oder Ideen.

2. Bildet 10 Gruppen oder Paare. Jede Gruppe gestaltet zu einem Gebot ein passendes Bild. Ihr könnt malen und auch Abbildungen aus Zeitschriften und Zeitungen verwenden.
3. Stellt für eure Klasse eine Liste mit 5 bis 6 wichtigen Regeln auf. Unterschreibt anschließend diese Regeln wie einen Vertrag und hängt sie im Klassenzimmer auf.



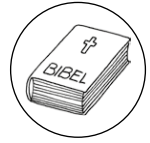
Name _____

Datum _____

Jesaja und seine Friedensvision

Der Prophet Jesaja hat eine Friedensvision:

Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor,
ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.
Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm:
der Geist der Weisheit und der Einsicht,
der Geist des Rates und der Stärke,
der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.
Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht.
Er richtet nicht nach dem Augenschein
und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er,
sondern er richtet die Hilflosen gerecht
und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist.
Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes
und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes.
Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften,
Treue der Gürtel um seinen Leib.
Dann wohnt der Wolf beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen,
ein kleiner Knabe kann sie hüten.
Kuh und Bärin freunden sich an,
ihre Jungen liegen beieinander.
Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.
Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter,
das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.
Man tut sich nichts Böses mehr
und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg;
denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn,
so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.
(Jes 11,1–9)



1. Lest den Text gemeinsam durch und erklärt alle schwierigen Wörter.
2. Gestalte dann ein Bild.
3. Vergleiche anschließend dein Bild mit dem Bild „Peacable Kingdom“ des Künstlers Edward Hicks zu diesem Bibeltext.
4. Stellt eure Bilder an einer Stellwand in der Schule aus.
5. Was wäre, wenn die Träume Jesajas Wirklichkeit werden würde? Welche Folgen hätte dies?

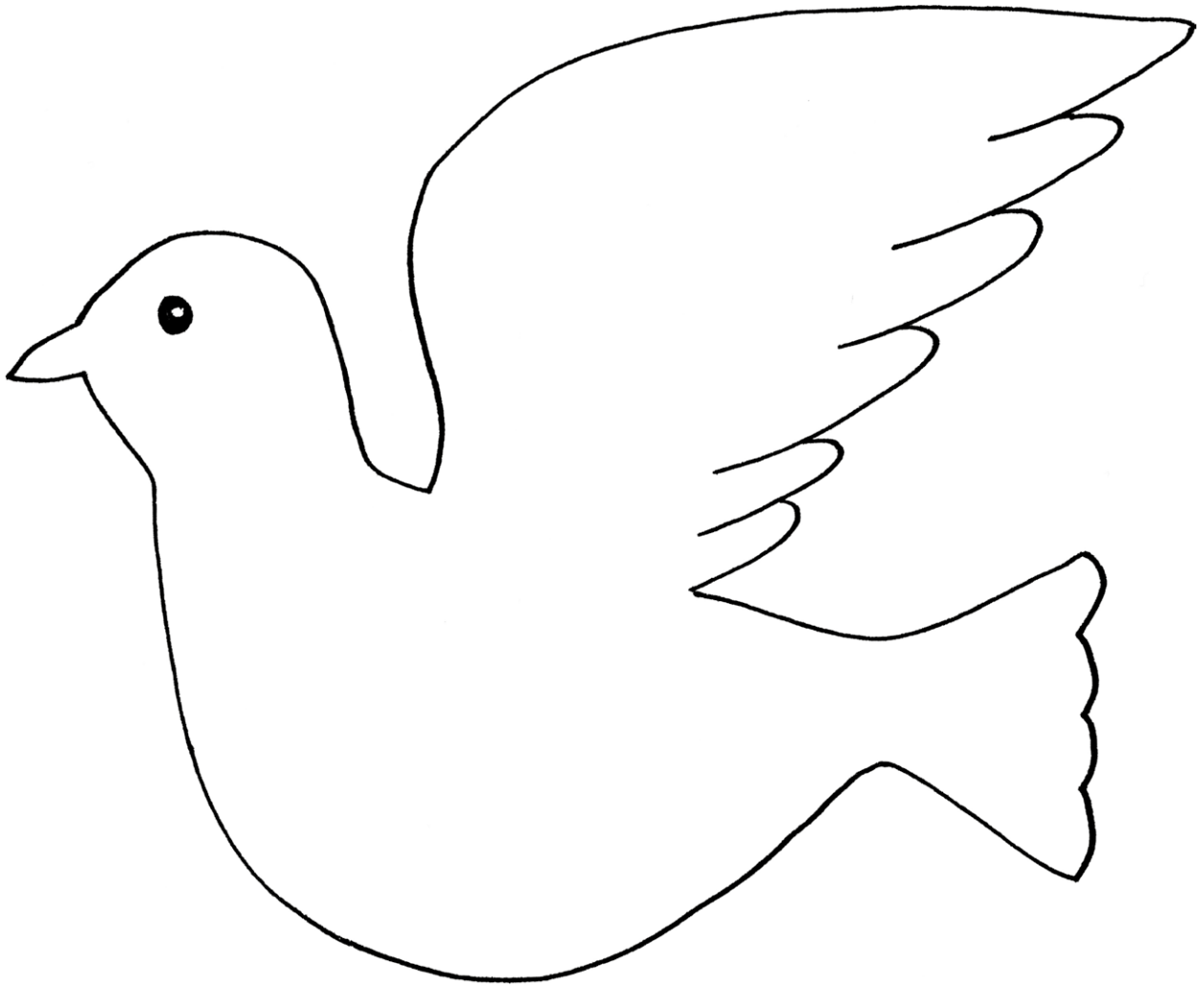


Name _____

Datum _____

Meine Friedensvision

1. Wie sieht eine friedliche Zukunft für dich aus?
2. Male und schreibe deinen Traum von einem Reich des Friedens in die Friedenstaube.
3. Wenn ihr wollt, könnt ihr eure Friedenstauben auch in der Klasse aufhängen. So können andere sehen und lesen, welche Träume ihr habt.



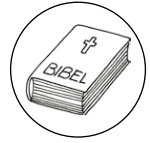


Name _____

Datum _____

Über Schuld und Vergebung in Psalmen reden

Psalmen sind kunstvoll geschriebene Gebete, in denen Menschen mit Gott über ihre Gefühle sprechen. Es ist die Rede von Lob, Dank, Klage und Bitte. In Psalmen drücken Menschen aus, was ihnen sonst schwerfällt zu sagen.



- ❖ Wende dich mir zu und sei mir gnädig, denn ich bin einsam und gebeugt. Befrei mein Herz von der Angst, führe mich heraus aus der Bedrängnis! Sieh meine Not und Plage an und vergib mir all meine Sünden! (Ps 25,16–18)
- ❖ Ich bin dem Fallen nahe, mein Leid steht mir immer vor Augen. Ja, ich bekenne meine Schuld, ich bin wegen meiner Sünde in Angst. (Ps 38,18–19)
- ❖ Wasch meine Schuld von mir ab, und mach mich rein von meiner Sünde! Denn ich erkenne meine bösen Taten, meine Sünde steht mir immer vor Augen. Gegen dich allein habe ich gesündigt, ich habe getan, was dir missfällt. (Ps 51,4–6)
- ❖ Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir all deine Schuld vergibt und all deine Gebrechen heilt. Der Herr ist barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Güte. Er wird nicht immer zürnen, nicht ewig im Groll verharren. Er handelt an uns nicht nach unseren Sünden und vergibt uns nicht nach unserer Schuld. So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, so weit entfernt er die Schuld von uns. (Ps 103,2–3.8–10.12)

1. Sucht euch in einer 4er-Gruppe eines der Psalmworte aus und überlegt euch, wie ihr es bildlich darstellen könntet. Achtet dabei vor allem auf die Farbgebung.
2. Schreibe nun selbst einen Psalm. Versetze dich in die Lage einer Person, die schuldig geworden ist und Vergebung durch Gott sucht oder schon erfahren hat.